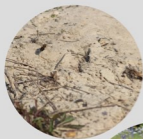


Nisthilfen für Wildbienen und Einsiedlerwespen



Rund 75 % unserer Wildbienenarten nisten im Boden. Daher ist der Erhalt ihrer Lebensräume wie artenreiche Mager- und Trockenrasengesellschaften mit offenen sandigen Böden oder Hängen elementar. Die übrigen 25 % nutzen hingegen oberirdische Strukturen wie trockene Stängel von Wildpflanzen, Gräsern und Gehölzen. In dieser Bastelanleitung zeigen wir Ihnen, wie Sie diese Arten durch selbstgebaute Nisthilfen aus Gehölzstrukturen unterstützen können.



Nisthilfen für Balkon und Garten bauen – so geht's

Das richtige Material und Werkzeug:

Neben Bambus und Schilf sind alle markhaltigen oder hohlen Pflanzenstängel mit einem Durchmesser von 2 bis 9 mm geeignet. Dazu zählen Brom- und Himbeere, Heckenrose, Sommerflieder, Goldrute, Königskerze, Nachtkerze, Beifuß, Stockrose, Disteln und Knöterich.

Horizontale Niströhren sollten hohl, glatt und splitterfrei sein. Zum Aushöhlen sind Handbohrer als Feinwerkzeug gut geeignet. Der Eingangsbereich wird bei Bedarf mit einer kleinen Schere und feinem Schmirgelpapier nachbearbeitet. Denn aufgrund der Verletzungsgefahr für die Flügel darf er nicht zerfrant sein.

Bambus und Schilf werden mit einer Säge auf 10 bis 20 cm Länge geschnitten und durchgängig ausgehöhlt. Ab 10 cm Länge gibt ein Knoten das natürliche Ende des Nistgangs vor.

Pflanzenstängel werden mit der Gartenschere auf 10 bis 15 cm geschnitten. Dicke holzige Stängel wie von Stockrose oder Topinambur mit einer Handsäge kürzen. Auch hier ist es wichtig, die Stängel sauber auszuhöhlen und das Eingangsloch splitterfrei zu schneiden. Das Ende bleibt verschlossen. Wenn es kein „natürliches Ende“ gibt, kann dieses beispielsweise mit Ton verschlossen werden.



Stängel fest bündeln:

Gereinigte Blechdosen eignen sich dafür sehr gut. Aber auch in Bohrlöcher von Lochziegeln oder Holzstämmen können Stängel gesteckt werden. Diese in einem Kasten, Häuschen oder Regal mit Dach an einem sonnigen und wetterfesten Ort auf dem Balkon oder im Garten an einem festen Standort anbringen. Hier ist der Kreativität beim Hausbau keine Grenzen gesetzt! Idealerweise wird mit unbehandelten Naturmaterialien gearbeitet. Mit Ausnahme der Blechdosen sollte auf Metall- oder Plastikgegenstände verzichtet werden, da sich darin Kondenswasser sammelt und dies zur Fäulnis der Brut führt.

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



Im Fachhandel gibt es Papprollen zu erwerben, welche ebenfalls den Bedürfnissen an waagerechten Hohlräumen gerecht werden.

Pflanzenstängel mit Mark sollten wiederum **senkrecht** angebracht werden, zum Beispiel in dem sie mit Sisalband gebündelt an einen Zaun oder einen Pfosten angebunden werden. Brombeer- und Himbeerschnitt aus dem Garten eignet sich hierfür besonders. Die Bienen, die auf diese Strukturen spezialisiert sind, können mit ihrem Mundwerkzeug das Mark herausnagen.

Für Nisthilfen aus Holz eignet sich das Holz von Laubbäumen – idealerweise ausgehärtetes Hartholz von Eiche, Buche, Hainbuche und Obstgehölzen. Die Länge und der Durchmesser der Bohrlöcher werden analog zu den Stängeln unterschiedlich gebohrt. Somit wird ein größeres Angebot für unterschiedliche Bedürfnisse von Wildbienen erzeugt. Die Löcher werden in den Stamm gebohrt. Die Bohrgänge müssen splitterfrei sein. Mit dem Handbohrer und Schmirgelpapier kann auch hier nachgearbeitet werden. Das Bohrmehl muss durch herausklopfen entfernt werden. Es empfiehlt sich nur in das Stirnholz zu bohren, wenn das Holz abgelagert ist, da es ansonsten zu Rissen kommt, welche die Brutgänge zerstören. Die einzelnen Arten von Solitärbiene und -wespen wählen dann gemäß ihrer Kopfbreite entsprechende Bohrgänge zum Nestbau aus:

- 2 bis 5 mm:** kleine Arten wie die Maskenbiene, Löcherbiene und Grabwespenarten
- 3 bis 5 mm:** Scherenbienen
- 5 bis 6 mm:** Blattschneidebienenarten und Seidenbienen
- 5 bis 8 mm:** große Lehmwespenarten
- 4 bis 9 mm:** Mauerbienenarten wie die Stahlblaue Mauerbiene
- 4 bis 5 mm:** Rostrote Mauerbiene
- 5 bis 7 mm:** Gehörnte Mauerbiene

Holzbiene wie die Blaue Holzbiene nagen mit ihrem Mundwerkzeug ihre Nestgänge selbst in mürbes Totholz oder in markhaltige Stängel. In dünne Äste oder Pfähle wird nur ein Gang genagt, in dickerem Holz werden parallele Gänge, die vom Hauptgang ausgehen, ausgehöhlt.



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)

Landesverband Berlin e.V.

Crellestr. 35, D - 10827 Berlin

Tel. 030 78 79 00-0

kontakt@BUND-Berlin.de

www.bund-berlin.de, www.UmweltzoneBerlin.de

facebook.com/bund.berlin, twitter.com/BUND_Berlin, instagram.com/stadtnatur.berlin

Bilder und Inhalt (c) Andrea Gerbode

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY